

aller weiteren Leistungen. Für die Krankenversorgung gemäß § 276 LAG ist mit insgesamt 11,89 Mill. DM mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes verausgabt worden. Allgemein ergaben diese weiteren Leistungen eine zusätzliche finanzielle Belastung, die sich je Einwohner Baden-Württembergs auf 2,65 DM berechnet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Leistungsverbesserungen als Folge der gesetzlichen Neuregelungen der öffentlichen Hilfstätigkeit im Jahre 1963 eine nicht unbedeutende Aufwandsvermehrung mit sich brachten. Diese Tatsache ist im Hinblick auf die gleichzeitig sehr günstige Ent-

wicklung auf dem Arbeitsmarkt, den gestiegenen Löhnen und Gehältern sowie den Verbesserungen anderer Sozialleistungssysteme – wie z. B. der Rentenversicherung – bedeutsam. Im Blickpunkt des Interesses steht deshalb der Kreis derjenigen Personen, denen Hilfen gewährt wurden. Aufschluß über deren soziologische Struktur vermögen die ebenfalls erstmals im Jahre 1963 verwendeten statistischen Individual-Zählblätter zu geben. Die sehr differenzierte und umfangreiche Auswertung dieser Zählblätter, die noch nicht abgeschlossen ist, wird Gegenstand einer besonderen Untersuchung sein.

Diplomkaufmann Gertrud Heß

## **Altersgliederung der Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen in Baden-Württemberg 1960 bis 1963**

### **Allgemeine Vorbemerkungen**

Die Krankenkassen haben nach § 43 Abs. 2 der Verwaltungsvorschriften über das Rechnungswesen bei den Trägern der sozialen Krankenversicherung vom 31. August 1956 einmal jährlich zu dem vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung zu bestimmenden Stichtag die Zahl ihrer Mitglieder nach dem Alter auszuzählen. Als Stichtag wurde seit 1957 der 1. Oktober festgelegt, der zugleich auch für die ebenfalls jährlich nur einmal vorzunehmende Auszählung der Mitglieder der bundesenmittelbaren Krankenkassen gilt. Von 1958 an ist die Form der Altersgliederung der von der Neunten Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker in Genf 1957 ausgearbeiteten Gliederung angepaßt worden. Diese Anpassung bedingte jedoch keine generelle Änderung des in der Bundesrepublik Deutschland üblichen Meldeverfahrens, da nur die bislang in sechs Altersgruppen zusammengefaßten Mitglieder künftig nach acht Altersgruppen auszuzählen waren. Für die mit einer Null oder Fünf endenden Jahre wurde es als zweckmäßig angesehen, die Gliederung auf 12 Altersgruppen zu erweitern, wobei die mittleren Jahrgänge der Mitglieder differenzierter nachzuweisen sind.

Die Zählungsergebnisse über die Verteilung der Mitglieder der sozialen Krankenkassen auf die einzelnen Altersgruppen ermöglichen einerseits eine Aussage über die altersmäßige Schichtung der versicherten bzw. arbeitenden Bevölkerung, andererseits vermitteln sie im Vergleich mit der ebenfalls von den Krankenkassen geführten Krankheitsarten- und Todesursachenstatistik wichtige Aufschlüsse. Hieraus lassen sich wiederum allgemeine, gesundheitspolitische Maßnahmen ableiten.

Von besonderem Wert sind die Ergebnisse dieser Sonderauszählungen für die Krankenkassen noch insofern, als sich aus der altersmäßigen Schichtung der Mitglieder gewisse Prognosen für die Leistungsinanspruchnahme stellen lassen. Befinden sich unter den Mitgliedern einer Krankenkasse viele ältere Personen, so werden die Arbeitsunfähigkeitszeiten meist von längerer Dauer sein als bei Krankenkassen mit verhältnismäßig jüngeren Versicherten. In letzter Zeit gewann für die Krankenkassen besonders die Zahl der männlichen Versicherten im Alter von 15 bis 25 Jahren an Bedeutung. Nach dem Entwurf einer Rechtsverordnung zu § 209 a RVO soll unter Zugrundelegung dieser Mitgliederzahl die Höhe der pauschalen Beiträge, die der Bund leistet, errechnet werden.

Da mit dieser Auszählung für die Krankenkassen eine nicht unerhebliche Verwaltungsarbeit verbunden ist, hatten die Vertreter des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, der aufbereitenden Stellen und der Spitzenverbände der Krankenkassen anläßlich einer Arbeitstagung im Oktober 1962 erwogen, diese Auszählung nur alle fünf Jahre vornehmen zu lassen, wobei unterstellt wurde, daß sich von Jahr zu Jahr der Altersaufbau des Mitgliederbestandes nur geringfügig verschiebt. In den dazwischenliegenden Jahren sollte das Zählungsergebnis auf den jeweils veränderten Mitgliederstand projiziert und nur von den neu errichteten Kranken-

kassen eine totale Auszählung verlangt werden. Aus diesen Gründen verzichtete man im Jahr 1962 auf eine Auszählung.

Im Hinblick auf den noch im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Entwurf des Krankenversicherungs-Neuregelungsgesetzes und auf die zu erwartende Rechtsverordnung zu § 209 a RVO hat jedoch das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung die Arbeitsminister und Senatoren der Länder im Juli 1963 über die Notwendigkeit der Durchführung einer erneuten Altersauszählung unterrichtet, die dann auch nach dem Stichtag 1. Oktober 1963 vorgenommen wurde.

Das Versicherungsverhältnis von Versicherten, die nach § 4 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 des Wehrpflichtgesetzes Wehrdienst leisten, wird nicht unterbrochen. Für die Dauer des Wehrdienstes ruht jedoch die Versichertenkrankenhilfe. Der Bund hat, gemäß § 209 a RVO, für diesen Personenkreis ein Drittel des Beitrages, den der im Wehrdienst Stehende vor seiner Einberufung zu entrichten hatte, an die zuständigen Träger der Krankenversicherung zu zahlen. So erhalten die Krankenkassen seit 1. Juli 1961 Abschlagszahlungen, da auf Grund einer Rechtsverordnung von diesem Zeitpunkt an die pauschale Berechnung und Zahlung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung für die Dauer des Wehrdienstes oder des zivilen Ersatzdienstes geregelt werden soll. Der vorliegende Entwurf dieser Rechtsverordnung sieht vor, daß sich der Beitragsanteil der einzelnen Kasse u. a. nach der Zahl der männlichen pflichtversicherten Mitglieder richtet, die das fünfzehnte Lebensjahr vollendet, aber das fünfundzwanzigste noch nicht erreicht haben.

### **Überalterung der Mitglieder nimmt zu**

Die Entwicklung der altersmäßigen Schichtung der Mitglieder der RVO-Kassen Baden-Württembergs in den Jahren 1960 bis 1963 ist aus den folgenden Tabellen zu ersehen.

Am 1. Oktober 1963 sind bei den in Baden-Württemberg tätigen 334 Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen insgesamt 1110449 Pflichtmitglieder – ohne Rentenbezieher und -bewerber – sowie 404560 freiwillige Mitglieder gezählt worden. Im Vergleich zum Stichtag 1960 hat sich die Zahl der RVO-Kassen insgesamt um zwei erhöht; gleichzeitig nahm der Versichertenbestand an Pflicht- und freiwilligen Mitgliedern um 56908 Personen zu. Hierbei übertraf die Zuwachsrate von 1960 zu 1961 die von 1961 zu 1963 beträchtlich. Absolut und relativ war der Zugang an Versicherten bei den Pflichtmitgliedern stärker als bei der Gruppe der Freiwilligen. Allgemein hat sich die Struktur des Versichertenbestandes in den Jahren 1960 bis 1963 bedeutsam gewandelt. Während im Jahr 1960 noch rund 33% der *Pflichtmitglieder* der Altersgruppe „bis 25 Jahre“ angehörte, waren es 1963 nur noch rund 28%. Demgegenüber hat die Zahl der Pflichtversicherten im Alter von 25 bis 35 Jahren und von 35 bis 45 Jahren beachtlich zugenommen. Bezogen auf den Gesamtbestand an Pflichtmitgliedern erhöhte sich der Anteil dieser Jahrgänge von rund 25% bzw. 15% im Jahre 1960 auf rund 27% bzw. 18% im Jahre 1963. Verhältnismäßig geringer stellte sich der Anteil der

**Mitglieder der sozialen Krankenversicherung nach dem Alter 1960 bis 1963**

Altersgruppe	Pflichtmitglieder (ohne Rentenbezieher und -bewerber)								Freiwillige Mitglieder			
	Insgesamt				darunter mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen							
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Stichtag 1. Oktober 1960<sup>1)</sup></b>												
bis unter 15 Jahre ....	9 160	0,69	4 917	0,68	1 891	0,16	2 541	0,41	1 070	0,48	1 072	0,60
15 bis unter 20 Jahre ....	175 765	13,23	114 118	15,66	98 252	8,44	81 972	13,19	3 602	1,63	5 403	3,01
20 bis unter 25 Jahre ....	236 442	17,79	148 727	20,40	220 836	18,97	126 976	20,44	11 432	5,17	14 009	7,81
25 bis unter 35 Jahre ....	347 388	26,14	160 853	22,07	327 450	28,13	143 987	23,17	38 711	17,50	23 696	13,20
35 bis unter 45 Jahre ....	188 095	14,16	124 304	17,06	174 019	14,95	110 029	17,71	38 765	17,53	20 923	11,66
45 bis unter 55 Jahre ....	206 201	15,52	119 810	16,44	190 540	16,36	107 378	17,28	54 462	24,62	31 126	17,35
55 bis unter 65 Jahre ....	148 640	11,19	50 743	6,96	136 180	11,70	44 308	7,13	46 170	20,87	34 403	19,17
65 Jahre und darüber ....	17 028	1,28	5 278	0,73	15 021	1,29	4 186	0,67	26 978	12,20	48 810	27,20
<b>Insgesamt .....</b>	<b>1 328 719</b>	<b>100</b>	<b>728 750</b>	<b>100</b>	<b>1 164 189</b>	<b>100</b>	<b>621 377</b>	<b>100</b>	<b>221 190</b>	<b>100</b>	<b>179 442</b>	<b>100</b>
<b>Stichtag 1. Oktober 1961</b>												
bis unter 15 Jahre ....	9 767	0,72	5 757	0,79	1 928	0,16	2 698	0,43	1 216	0,54	1 112	0,64
15 bis unter 20 Jahre ....	165 727	12,14	102 251	13,99	93 170	7,75	72 959	11,69	3 202	1,41	4 348	2,50
20 bis unter 25 Jahre ....	246 531	18,07	146 879	20,10	229 488	19,08	124 822	20,00	11 265	4,96	12 243	7,04
25 bis unter 35 Jahre ....	365 836	26,81	164 693	22,53	345 970	28,76	146 910	23,55	40 412	17,80	21 135	12,16
35 bis unter 45 Jahre ....	201 279	14,75	130 357	17,84	187 178	15,56	115 414	18,50	42 350	18,65	19 748	11,36
45 bis unter 55 Jahre ....	201 122	14,74	120 417	16,47	185 945	15,46	108 198	17,34	52 824	23,27	28 695	16,50
55 bis unter 65 Jahre ....	155 607	11,40	54 831	7,50	142 809	11,87	48 248	7,73	47 917	21,11	34 346	19,75
65 Jahre und darüber ....	18 714	1,37	5 706	0,78	16 373	1,36	4 717	0,76	27 838	12,26	52 254	30,05
<b>Insgesamt .....</b>	<b>1 364 583</b>	<b>100</b>	<b>730 891</b>	<b>100</b>	<b>1 202 861</b>	<b>100</b>	<b>623 966</b>	<b>100</b>	<b>227 024</b>	<b>100</b>	<b>173 881</b>	<b>100</b>
<b>Stichtag 1. Oktober 1963</b>												
bis unter 15 Jahre ....	8 729	0,63	5 122	0,70	1 556	0,13	2 671	0,44	1 253	0,53	1 248	0,75
15 bis unter 20 Jahre ....	152 377	11,03	92 338	12,67	74 078	6,18	61 341	9,98	2 381	1,00	3 436	2,07
20 bis unter 25 Jahre ....	217 060	15,71	122 509	16,82	200 668	16,73	101 316	16,48	10 456	4,39	9 032	5,43
25 bis unter 35 Jahre ....	398 980	28,87	171 427	23,53	377 278	31,46	153 081	24,91	43 533	18,26	17 969	10,81
35 bis unter 45 Jahre ....	237 139	17,16	145 168	19,93	216 902	18,09	128 392	20,88	51 300	21,52	19 273	11,60
45 bis unter 55 Jahre ....	175 744	12,72	116 674	16,01	158 197	13,19	102 865	16,74	48 036	20,15	23 786	14,31
55 bis unter 65 Jahre ....	170 251	12,32	68 090	9,35	151 501	12,63	59 109	9,62	52 169	21,89	33 957	20,43
65 Jahre und darüber ....	21 627	1,56	7 214	0,99	19 002	1,59	5 856	0,95	29 231	12,26	57 500	34,60
<b>Insgesamt .....</b>	<b>1 381 907</b>	<b>100</b>	<b>728 542</b>	<b>100</b>	<b>1 199 182</b>	<b>100</b>	<b>614 631</b>	<b>100</b>	<b>238 359</b>	<b>100</b>	<b>166 201</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Ohne Mitglieder im Wehr- und Ersatzdienst.

Versicherten im Alter von 45 bis 55 Jahren, der seit 1960 von rund 16% auf rund 14% sank. Bemerkenswert ist vor allem, daß die Quote der über 55jährigen Beschäftigten im gleichen Zeitraum von rund 11% auf rund 13% stieg. Hiermit dürfte zwangsläufig eine stärkere Beanspruchung der Krankenkassen verbunden sein.

Bei den freiwilligen Mitgliedern hat sich der Altersaufbau in nahezu gleicher Weise verschoben. Auch in dieser Versicherungengruppe macht sich eine zunehmende Überalterung bemerkbar. Sie dürfte vor allem auf den vermehrten freiwilligen Beitritt von Rentenbeziehern und -bewerbern zur Krankenversicherung zurückzuführen sein. Betrug der Anteil der über 55jährigen freiwillig Versicherten im Jahre 1960 rund 39%, so war er bis 1963 auf rund 43% angewachsen. Im Gegensatz hierzu haben die mittleren und jüngeren Jahrgänge anteilmäßig abgenommen. Eine Ausnahme bildet nur die Altersgruppe von 35 bis 45 Jahren, die gleichermaßen wie bei den Pflichtversicherten zugenommen hat (1960: rund 15%, 1963: rund 17%). Allgemein besteht kein Zweifel darüber, daß die zunehmende Überalterung der Bevölkerung, verstärkt durch die kriegsbedingten Ausfälle bestimmter Jahrgänge, ihren Niederschlag auch im Altersaufbau der Mitglieder der sozialen Krankenkassen findet. Diese Verschiebung der altersmäßigen Struktur dürfte wiederum eine nicht unbedeutende Änderung des Leistungsumfanges der einzelnen Krankenkassen nach sich ziehen, die letztlich dann auch eine neue Berechnung der Beitragssätze zwecks Hebung der Beitragseinnahmen zur Folge haben kann.

**Männer bei den mittleren Altersgruppen stärker vertreten**

Von nicht geringem Interesse ist die Verteilung von Männern und Frauen auf die einzelnen Altersgruppen und ihr Versicherungsverhältnis. Im Jahre 1963 hatten von 598 135 Pflichtversicherten der Altersgruppe „bis unter 25 Jahre“ 441 630,

das sind 73,8%, einen sofortigen Anspruch auf Barleistungen. Sie verteilen sich zu 62,6% auf Männer (276 367) und zu 37,4% auf Frauen (165 328). Bei den weiblichen Versicherten dieser Altersgruppe war der Anteil der Mitglieder ohne Anspruch auf sofortige Barleistungen kleiner (24,8%) als bei den männlichen (26,9%). Dies erklärt sich aus der Tatsache, daß die männlichen Jugendlichen in der Regel eine längere Schul- und Berufsausbildung haben, wogegen die Mädchen sich sehr viel früher in den Arbeitsprozeß eingliedern und damit der Versicherungengruppe der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen angehören. In der Gegenüberstellung der männlichen und weiblichen Versicherten in der Altersgruppe „bis unter 20 Jahre“ wird noch besonders auffällig, daß bei den Pflichtmitgliedern ohne sofortigen Anspruch auf Barleistungen die Männer sehr viel stärker vertreten sind (85 472 Männer, 33 448 Frauen). Hierbei dürfte es sich überwiegend um Lehrlinge handeln, die im Krankheitsfall einen Anspruch auf Fortzahlung der Lehrlingsvergütung haben. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl dieser jungen Versicherten kann den Berufsanfängern zugerechnet werden, die für die Krankenkassen nicht zuletzt im Hinblick auf das geringe Beitragsaufkommen vielfach ein gewisses Risiko darstellen. An Hand soziologischer Untersuchungen ist festzustellen, daß als Folge unzureichender Freizeitgestaltung, mangelnder Bewegung und Körperertüchtigung gesundheitliche Schädigungen und Mängel gerade bei Lehrlingen und Jungarbeitern im zunehmenden Maße auftreten.

Etwas geringer war 1963 die Gruppe der Pflichtversicherten im Alter von 25 bis unter 35 Jahren besetzt. Unter den insgesamt 570 407 Mitgliedern dieser Altersgruppe waren die Männer (398 980) sehr viel stärker als die Frauen (171 427) vertreten. Auf 100 Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen entfielen 71 Männer und 29 Frauen. Obwohl Männer und Frauen unter den Pflichtmitgliedern ohne sofortigen Anspruch auf Barleistungen absolut nahezu gleich

**Die Mitglieder der sozialen Krankenversicherung nach dem Alter**  
Stichtag jeweils 1. Oktober

Altersgruppe	Pflichtmitglieder (ohne Rentenbezieher und -bewerber)												Freiwillige Mitglieder					
	überhaupt						darunter mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen											
	1960		1961		1963		1960		1961		1963		1960		1961		1963	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis unter 15 Jahre	14 077	0,68	15 524	0,74	13 851	0,66	4 432	0,25	4 626	0,25	4 227	0,23	2 142	0,53	2 328	0,58	2 501	0,62
15 bis unter 20 Jahre	289 883	14,09	267 978	12,79	244 715	11,60	180 224	10,09	166 129	9,09	135 419	7,47	9 005	2,25	7 550	1,88	5 817	1,44
20 bis unter 25 Jahre	385 169	18,72	393 410	18,77	339 569	16,09	347 812	19,48	354 310	19,40	301 984	16,65	25 441	6,35	23 508	5,86	19 488	4,82
25 bis unter 35 Jahre	508 241	24,70	530 529	25,32	570 407	27,03	471 437	26,40	492 880	26,98	530 359	29,24	62 407	15,58	61 547	15,36	61 502	15,20
35 bis unter 45 Jahre	312 399	15,18	331 636	15,83	382 307	18,11	284 048	15,91	302 592	16,56	345 294	19,04	59 688	14,90	62 098	15,49	70 573	17,44
45 bis unter 55 Jahre	326 011	15,85	321 539	15,34	292 418	13,85	297 918	16,68	294 143	16,10	261 062	14,39	85 588	21,36	81 519	20,33	71 822	17,75
55 bis unter 65 Jahre	199 383	9,69	210 438	10,04	238 341	11,29	180 488	10,11	191 057	10,46	210 610	11,61	80 573	20,11	82 263	20,52	86 126	21,29
65 Jahre und darüber	22 306	1,09	24 420	1,17	28 841	1,37	19 207	1,08	21 090	1,16	24 858	1,37	75 788	18,92	80 092	19,98	86 731	21,44
Zusammen	2 057 469	100	2 095 474	100	2 110 449	100	1 785 566	100	1 826 827	100	1 813 813	100	400 632	100	400 905	100	404 560	100

stark vertreten sind, bemißt sich ihr Anteil am jeweiligen Gesamtmitgliederbestand dieser Altersgruppe unterschiedlich hoch (Männer rund 5%, Frauen rund 17%).

Unter den mittleren Jahrgängen von 35 bis unter 55 Jahren, die mit insgesamt 674 725 Personen zu mehr als einem Drittel am Gesamtbestand der *Pflichtmitglieder* beteiligt waren, überwogen anteilmäßig die Versicherten im Alter von 35 bis unter 45 (382 307 = 56,7%). Im Hinblick auf den jeweiligen Gesamtmitgliederbestand an Männern und Frauen waren die weiblichen Versicherungsnehmer sowohl in der Altersgruppe von „35 bis unter 45 Jahren“ als auch in der von „45 bis unter 55 Jahren“ anteilmäßig häufiger vertreten. Der Zahl nach überwiegen jedoch die Männer beträchtlich. Das Verhältnis von 62 Männern zu 38 Frauen bei den Pflichtmitgliedern mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen erklärt sich wohl aus der Tatsache, daß die Männer dieses Alters voll im Berufsleben stehen, während die Frauen im Alter zwischen 35 und 55 von familiären und häuslichen Pflichten weit mehr als die jüngeren oder älteren beansprucht werden. Nicht ganz ein Drittel der im Alter von 55 bis unter 65 Jahren gezählten 238 341 Pflichtmitglieder sind Frauen; gemessen am Gesamtbestand der weiblichen Versicherten war ihr Anteil bei den Pflichtmitgliedern mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen um ein wenig höher (9,6%: 7,9%). Umgekehrt verhielt es sich bei den Pflichtmitgliedern über 65 Jahren, deren Zahl sich am 1. Oktober 1963 auf insgesamt 28 841 belief. In dieser Altersgruppe kamen auf 100 Männer 25 Frauen. Am Gesamtbestand dieser Altersgruppe waren die pflichtversicherten Männer mit rund 2%, die Frauen nur mit rund 1% beteiligt.

Als *freiwillige Mitglieder* einer RVO-Kasse sind am Stichtag 1963 in Baden-Württemberg 238 359 Männer und 166 201 Frauen, also insgesamt 404 560 Personen gezählt worden. Aus der Altersstruktur dieses Versichertenbestandes ergibt sich, daß absolut und relativ bei den Mitgliedern im Alter von unter 20 Jahren und bei den über 65jährigen Mitgliedern die

Frauen überwiegen, während bei den mittleren Altersgruppen das umgekehrte Verhältnis besteht. Mehr als die Hälfte aller weiblichen freiwillig Versicherten hatte das 55. Lebensjahr überschritten. Verhältnismäßig am stärksten besetzt waren bei den Männern die Altersgruppen von „35 bis unter 45 Jahre“ und von „55 bis unter 65 Jahre“ mit je rund 22% des männlichen Mitgliederbestandes. Zusammen mit den 45-bis unter 55jährigen entfallen nahezu zwei Drittel aller freiwillig versicherten Männer auf die genannten drei Altersgruppen. Auch hier läßt sich die abweichende Struktur in der altersmäßigen Zusammensetzung des Mitgliederbestandes von Männern und Frauen einmal durch die schon ungleiche Besetzung der einzelnen Altersjahrgänge bei den Männern und Frauen, zum anderen auch durch unterschiedliche berufliche Ausbildung und den hiermit verbundenen früheren oder späteren Eintritt in das Erwerbsleben sowie durch die abweichende Festsetzung der Altersgrenze für berufstätige Männer und Frauen erklären.

#### Altersstruktur nach Kassenarten verschieden

In der Altersstruktur der bei den Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen Versicherten zeigen sich beträchtliche Unterschiede, und zwar nicht nur im Hinblick auf das Verhältnis von Männern und Frauen, sondern auch hinsichtlich des Versicherungsverhältnisses. Aus der Verteilung des Mitgliederbestandes auf die einzelnen Altersgruppen lassen sich außerdem gewisse Rückschlüsse auf das Arbeitsverhältnis dieser Mitglieder ziehen.

Abschließend kann gesagt werden, daß aus der Stichtagsauszählung der Mitglieder nach dem Alter in Verbindung mit anderen statistischen Daten wertvolle Erkenntnisse für die Tätigkeit der RVO-Kassen sowie deren Spitzenorgane gewonnen werden können. Ihre Bedeutung wird durch die Tatsache der im Jahr 1963 wieder aufgenommenen jährlichen Auszählung unterstrichen. Diplomkaufmann Gertrud Heß

## Die Wirtschaftskraft der Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs nach ihren Beiträgen zum Bruttoinlandsprodukt 1961

### Vorbemerkungen

Zahlen über die wirtschaftliche Gesamtleistung der Stadt- und Landkreise wurden bisher nur für die Jahre 1955 und 1957 veröffentlicht<sup>1</sup>. Das Interesse dafür war bei amtlichen und privaten Stellen so groß, daß solche Berechnungen nunmehr regelmäßig in gewissen Zeitabständen durchgeführt werden. Da sie zur Zeit von allen Bundesländern in enger Zusammenarbeit nach einheitlichen Methoden vorgenommen werden, ist auch die Möglichkeit eines überregionalen Vergleichs gegeben.

Für Baden-Württemberg werden im folgenden die Ergebnisse des Jahres 1961 dargestellt. Der zeitliche Abstand zum Berichtsjahr erklärt sich daraus, daß zunächst die Neuberech-

nung des Inlandsprodukts für das Land abgeschlossen werden mußte. Dabei wurden auch für die vorangegangenen Jahre die Ergebnisse an Hand neuer statistischer Unterlagen aus den Großzählungen der Jahre 1960/61 überprüft, verbessert und neu erstellt. Auch die neue Systematik der Wirtschaftszweige wurde bei dieser Gelegenheit berücksichtigt, was zu einer Reihe von Änderungen führte. Hinzu kommt, daß eine regional so tief gegliederte Berechnung des Inlandsprodukts sehr umfangreich und deshalb mit einem größeren Arbeits- und Zeitaufwand verbunden ist. Der Wert der hier veröffentlichten Zahlen leidet aber kaum darunter, daß das Berichtsjahr etwas zurückliegt. Es kommt bei diesen Kreisberechnungen im allgemeinen nicht so sehr auf aktuelle absolute Zahlen an als vielmehr auf allgemeine Größenordnungen, auf die Darstellung der unterschiedlichen Wirtschaftskraft und nicht zuletzt auf Strukturzahlen, die die Bedeutung der Wirtschaftsbereiche

<sup>1</sup> Statistik in Baden-Württemberg, Bd. 48 und *Statistische Monatshefte Baden-Württemberg*, Heft 4/5, 1962.